

Der Laufftreff Petersberg bezwang den „Heilbronner Höhenweg“.

„Absolute Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und alpine Erfahrung“ steht als Voraussetzung zur Besteigung des schönsten Höhenweges entlang des Algäuer Hauptkammes in der Beschreibung. So motiviert und mit dem nötigen Sicherungsmaterial ausgestattet ging man ans Werk und fuhr in Fahrgemeinschaften nach Oberstdorf. Nach ausgiebigem Frühstück startete eine elfköpfige Gruppe am späten Freitagvormittag mit dem Bus bis Birgsau und dann zu Fuß nach Einödsbach.



Entlang des Weges waren die enormen Schäden zu sehen, die das Unwetter vor zwei Wochen in der Region hinterlassen hat. Komplette Strassen und Brücken einfach weggespült, unterirdische Telefonkabel freigespült und abgerissen. Weit in angrenzende Wiesen hinein wurde Unrat und entwurzelte Bäume getragen. Es wird noch eine Weile dauern bis man dies alles beseitigt hat.

Ab Einödsbach ging es bergauf, an pfeifenden Murmeltieren vorbei bewältigte man in 3 Stunden den Aufstieg zur Rappenseehütte auf 2091m. Ein frisch gezapftes Bier und ein grandioser Ausblick sorgten dafür, daß man sich schnell von der Anstrengung erholte. Danach wurde ein ruhiges Plätzchen im Matrazenlager der Berghütte für die Nacht hergerichtet und der Hüttenabend eingeläutet. Um 22 Uhr bat der Wirt zur Nachtruhe, dem man willig und müde folgte.

Schnell graute auch wieder der Morgen. Emsiges Packen der Rucksäcke ehe man zum Frühstück ging. Vitaminreiche Tabeletten wurden aufgelöst und in Wasserflaschen gefüllt, denn der Vorrat musste für den kompletten Tage reichen. Um 7.30 Uhr startete die Gruppe in die Morgendämmerung. Die Hütte lag noch im dunklen Schatten der Berge, aber gegenüber Richtung Kleinwalsertal waren die Bergspitzen schon hell erleuchtet. Ein klarer Himmel zeitigte einen wunderschönen Tag an.



Am kleinen Rappensee vorbei ging es bergan. Schnell wurde es der Gruppe warm und die wärmenden Fliesjacken wurden im Rucksack verstaut. Links am Berghang sah man eine äsende Gruppe Gamsen. Aber lauter Steinschlag veranlasste die erfahrenen Begleiter zur Ermahnung den Kopf zu wenden und diese Stelle schleunigst zu verlassen.

Am Fuße der Bergwand wurde Sicherung angelegt und alle nochmals zur Vorsicht und erhöhter Aufmerksamkeit veranlasst. Von nun an führte der schmale Weg in die Steile. Drahtseilsicherungen erleichterten das Erklimmen und Stahlleitern führten über atemberaubende Einschnitte. Das „Heilbronner Törle“, ein schmaler Durchgang im Fels prüfte jeden, bis er auf dem 2615m hohen Steinschartenkopf stand. Geschafft, man wünschte sich gegenseitig ein erleichtertes „Bergheil“.



Ein grandioses Panorama bot sich in der allgäuer Bergwelt und der liebe Gott sorgte mit einem tollen Wetter dafür, daß man dies auch genießen konnte. Frisch gestärkt bewegte man sich nun auf dem Höhenweg weiter. Von Gipfel zu Gipfel stieg man nun durch dieses Bergparadies. Über den Bockkarkopf erreichte man am Fuße der Mädlegabel den Schwarzmilzferner, ein eisgefüllter Talabschnitt. Hier trennte man sich, da eine vierköpfige Gruppe noch den Gipfel der Mädlegabel

erklimmen wollte. Der Rest der Gruppe machte sich auf den Abstieg zur Kemptener Hütte. Vorbei an äsenden Steinböcken und durch eine außergewöhnliche Alpenflora ging es nach unten. Hundemüde und kaputt, aber mit einem wunderschönen Tag im Rücken erreichte man nach 7,5 Stunden das Etappenziel in 1844m Höhe. Mehrere Krüge bestes Oberstdorfer Bier rannen in flottem Tempo durch die Kehlen und glichen den ramponierten Elektrolyt-Haushalt wieder aus. So störte auch kaum eine weitere unruhige Nacht im Matrazenlager.

Nach dem Abstieg durch die bekannte Spielmannsau erreichte man am nächsten Vormittag wieder Oberstdorf und fuhr in dem Bewusstsein nach Hause eine unvergessliche Erfahrung durchlebt zu haben.

Dafür danken alle ganz herzlich den Führern Karli, Peter und Peter, die dieses Wochenende ermöglicht und geplant haben.

